

Wir entwickeln Lösungen

Mit der KGSt
auf dem richtigen Kurs

Chancen und Möglichkeiten eines kommunalen Integrationsmonitorings –

Erfahrungen aus dem KGSt-Vergleichsring Integration LK

KGSt-Vergleichsring Integration LK

- Grundlage: KGSt-Materialien Nr. 2/2006 - Integrationsmonitoring
- Ziel: Gemeinsames (vergleichendes) Integrationsmonitoring für mehrere (Land-)Kreise
- Teilnehmer: 12 (Land-)Kreise aus 6 Bundesländern

Landkreis Darmstadt-Dieburg (Hessen)	Kreis Düren (NRW)
Ennepe-Ruhr-Kreis (NRW)	Märkischer Kreis (NRW)
Kreis Paderborn -tlw.- (NRW)	Kreis Siegen-Wittgenstein (NRW)
Kreis Unna (NRW)	Landkreis Germersheim (Rheinland-Pf.)
Kreis Goslar (Niedersachsen)	Landkreis München (Bayern)
Landkreis Ravensburg (Baden-W.)	Landkreis Schwäbisch-Hall (Baden-W.)

Gemeinsame Zielsetzung der Integrationsarbeit



Gleichberechtigte
gesellschaftliche Teilhabe von
Menschen mit
Migrationshintergrund (in allen
Lebensbereichen).

Handlungsfelder



Systematik

These:

Die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe ist erreicht, wenn sich der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund (MH) zu einem Tatbestand rechnerisch so verhält wie in der Gesamtbevölkerung.

Beispiele:

- Der Anteil der Kinder mit MH, der eine Kindertagesstätte besucht, ist lt. Schuleingangsuntersuchung genauso groß wie der Anteil der Kinder in der Gesamtbevölkerung, die eine Kindertagesstätte besucht.
- Der Anteil der Schulabgänger/innen mit dem Schulabschluss Abitur ist in der Gruppe der Schulabgänger/innen mit MH genauso groß wie in die Gruppe aller Schulabgänger/innen.
- Der Anteil der Mitarbeiter/innen mit MH im (geh. Dienst) in der Verwaltung ist genauso groß wie der Anteil der Menschen mit MH im erwerbsfähigen Alter.
- ...

Kennzahl

- Für alle Vergleiche werden die Lebensverhältnisse von Menschen mit MH mit denen der Gesamtbevölkerung ins Verhältnis gesetzt.
- Zielwert ist 1.
- Bsp.:

Schulabgänger/innen MH mit Abitur
alle Schulabgänger/innen MH

alle Schulabgänger/innen mit Abitur
alle Schulabgänger/innen

Chancen

- Mit dem Integrationsmonitoring kann die Zielerreichung („gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit MH“) evaluiert und zwischen verschiedenen Handlungsfeldern miteinander verglichen werden.
- Es wird deutlich, dass die Zielerreichung noch nicht erreicht ist.
- Geplante Maßnahmen können auf ihren Beitrag zur Verbesserung der Zielerreichung in mindestens einem Handlungsfeld überprüft werden.
- Der interkommunale Vergleich hilft bei der Bewertung der eigenen Werte.
- Fortschreibungsfähige Kennzahlen können Entwicklungen beschreiben, Erfolge aufzeigen und negative Entwicklungen aufdecken.
- Kommunen können sich über qualifizierte Integrationsarbeit profilieren.

Schwierigkeiten

- Unterschiedliche Definitionen

Als Personen mit Migrationshintergrund definiert werden *„alle nach 1949 (1955) auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem nach 1949 zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“*. (BAMF/Mikrozensus 2005 (2011))

- Z.T. keine Werte „Menschen mit MH nach Altersgruppen“ für kommunale Ebene

- Unterschiedliche Erhebungen in unterschiedlichen Lebensphasen

- Schuleingangsuntersuchung: Familiensprache

- Schulabschluss: Staatsangehörigkeit

- BA: Staatsangehörigkeit/unterschiedlicher Migrationsbegriff

- Jugendamt/Sozialamt: Staatsangehörigkeit

Schwierigkeiten

- Widerstände und Ängste
 - Fachinteressen versus Integration als Querschnittsaufgabe
 - Personalverwaltung/Datenschutz
 - Politik („es ist nicht so gut wie wir dachten“)
- Kleinräumliche Wirksamkeit von Maßnahmen
 - Maßnahme kann „gut“ sein auch wenn sie sich nicht in großem Maße auf Kennzahl auswirkt (z.B. Modellcharakter)
- Missbrauch

Fazit

■ Integrationsmonitoring...

- ist nicht einfach und setzt eine nachhaltige und ganzheitliche Auseinandersetzung mit dem Thema als Querschnittaufgabe voraus,
- **ist für eine zielgerichtete Integrationsarbeit unerlässlich,**
- erfordert die Unterstützung von Verwaltungsspitze und Politik.

Praxisbeispiele

- Land NRW (www.integrationsmonitoring.nrw.de)
- Stadt Aachen
(http://www.aachen.de/DE/stadt_buerger/gesellschaft_soziales/integration/integrationsmonitoring_2011.pdf)
- StädteRegionAachen (<http://www.staedteregion-aachen.de>)
- Landeshauptstadt Wiesbaden
(http://www.wiesbaden.de/vv/medien/merk/33/Integrationsbericht_2011.pdf)
- Hochtaunuskreis
(http://www.hochtaunuskreis.de/htkmedia/Benutzerordner/40_20/Monitoring_Bericht.pdf)

u.v.a.



Roland Fischer

Telefon +49 221 37689-957

Roland.Fischer@kgst.de

www.kgst.de